



Im Wartesaal der Zeit

Käthe Wilczynski

„Worauf warten Sie?“

„Auf den Zug nach Petersburg... Und Sie?“

„Auf den Abmarsch von Rom...“

Unruhe eines gefährdeten Friedens ihren elfenbeinernen Turm zu bauen gedenken mit der Widmung an den Feind an seiner Stirne —, ihnen sagen wir ohne Umstände:

Denkt daran, daß Italien seinen vergangenen Ruhm nicht nötig hat! Italien ist heute groß: seine Größe ruht auf der schöpferischen Kraft seiner Künstler und Dichter, seiner *Volta*, *Galilei*, *Ferraris*, seines *Marconi* und jenes ersten faschistischen Geschwaderflugs, ersonnen von *Mussolini*, verwirklicht von *Balbo*. Sie alle winden ihm den Siegerkranz der mechanischen Zivilisation. Es ist klar, diese erste Stellung gebührt nicht den Völkern der Mengen, der Standardisierungen, der Truste, der Überproduktion — ihnen allen nicht, die die Weltkrise nicht vorausgesehen haben und jetzt an ihr zugrunde gehen!

Gedenket vor allem an das wahre Meisterwerk Italiens, noch größer als die Göttliche Komödie: *Vittorio Veneto!*

Im Namen dieses Meisterwerkes, sichtbar noch heute in den Trümmern des österreichisch-ungarischen Reiches, zu Boden geworfen von unseren Tanks auf der Straße von Tarvis, werden wir euch an die Wand stellen bei der geringsten Gefahr — alle Antiitaliener und Xenophilen.

Dieses schreibe ich in der reinen Luft und Heiterkeit meiner diamantreinen Vaterlandsliebe, ich, der im Auslande sehr gefeiert, in Italien öfter ausgezischt als begrüßt worden ist. Und dennoch danke ich dem Kosmos und seinen Kräften, daß sie mir die unausdrückbare Auszeichnung zuteil werden ließen, als Italiener geboren zu sein.